

[illegible]

Die Schrift hatte sich schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts von einem kühnen, aber wenig geübten Schreiber in eine unregelmäßige, ungeschickte, aber doch sehr charakteristische Form gebracht. Die Buchstaben waren nicht mehr gleichmäßig, sondern hatten eine gewisse Breite und Höhe, die durch die Art der Schreibung bestimmt wurde. Die Schrift war nicht mehr eine einfache, sondern eine sehr komplizierte, die durch die Art der Schreibung bestimmt wurde. Die Buchstaben waren nicht mehr gleichmäßig, sondern hatten eine gewisse Breite und Höhe, die durch die Art der Schreibung bestimmt wurde. Die Schrift war nicht mehr eine einfache, sondern eine sehr komplizierte, die durch die Art der Schreibung bestimmt wurde.

Erst als ein lebhaftes Wortwechsel untereinander folgte, da von ihm ab und zu geäußert wurden, und es werden sich in ihren alten Mäulen, sofern sie (von) vornherein sind, manchen Eingaben über. "Sollten sie in dem einfachen", "eigenen" und in gewissem Sinne, vorfinden.

Seimothblätter

für Castrop-Raugeln. Umgebung

Monatsschrift des Vereins Heimpflege

Jahrgang Nr. 5 Mai 1930

Die Erternsteine bei Horn i. Lippe

(Fortsetzung und Schluß)

Ueber die Entstehung der Steine gibt die Geologie Aufschluß. Ueber die christlichen Kultstätten an den Steinen berichten Urkunden seit 1003. Was war aber vor 1003 an den Felsen los? Urkundlich verbrüht und besiegelt ist darüber nichts, denn die Sachsen hatten keine Geschichtsschreiber. Eigenheit der Sachsen war es — ist es auch heute noch — Landesbrauch und Landesitte als Landesrecht festzuhalten, ohne Brief und Siegel, vielleicht noch strenger zu achten als göttliche und staatliche Gebote. Ueber der unteren Kapelle ist ein kleinerer Hohlraum im Felsen. Er ist so niedrig, daß ein Erwachsener nicht darin stehen kann. Verbindung mit der Kapelle besteht auch nicht. Dies ist also noch ein von den Naturkräften geschaffener Raum. Gerade so gut wird der Anfang der Kapelle wohl auch eine Naturkammer gewesen sein, und ehe Menschenfuß zu den Steinen kam, hausten hier vielleicht Wä und Wuchs, horsteten auf und an den Felsen Adler und Ihu. Als die Urbewohner zu den Steinen kamen, werden sie, genau so wie wir, gestanden und gestaunt haben. Dabei kennen wir die Entdeckungsgeschichte der Felsen. Wir wissen, sie sind das Graecianis

Jahrgang Nr. 5 Mai 1930

Die Erternsteine bei Horn i. Lippe

(Fortsetzung und Schluß)

Ueber die Entstehung der Steine gibt die Geologie Aufschluß. Ueber die christlichen Aufstiege an den Steinen berichten Urkunden seit 1093. Was war aber vor 1093 an den Felsen los? Urkundlich verbrieft und besiegelt ist darüber nichts, denn die Sachsen waren keine Geschichtsschreiber. Eigenheit der Sachsen war es — ist es auch heute noch — Landesbrauch und Landesitte als Landesrecht festzuhalten, ohne Brief und Siegel, vielfach noch strenger zu achten als göttliche und staatliche Gebote. Ueber der unteren Kapelle ist ein kleinerer Hohlraum im Felsen. Er ist so niedrig, daß ein Erwachsener nicht darin stehen kann. Verbindung mit der Kapelle besteht auch nicht. Dies ist also noch ein von den Naturkräften geschaffener Raum. Gerade so gut wird der Anfang der Kapelle wohl auch eine Naturhöhlung gewesen sein, und ehe Menschenfuß zu den Steinen kam, hausten hier vielleicht Wä und Luchs. Horsteten auf und an den Felsen Adler und Ihu. Als die Urbewohner zu den Steinen kamen, werden sie, genau so wie wir, gestanden und gestaunt haben. Dabei kennen wir die Entstehungsgeschichte der Felsen. Wir wissen, sie sind das Erzeugnis elementarier Naturkräfte. Sie hielten die Felsen jedenfalls für Gebilde aus der Hand erzürnter Gottheiten. Welch wunderbaren Einbruch machen die Felsen, wenn das Bild des Vollmondes auf sie fällt, mit der eigenartigen Verteilung von Licht

Waldmatten und Dunkelheit! Können nicht diejenigen Recht haben, welche behaupten, an den Steinen hätten die Vorfahren den Mond verehrt und das Wappen der Stadt Pörn — ein Pörn — sei die Mondschüssel? — Direktor W. Teudt, Detmold, festet sich für diese Idee ein. Dieser hat im Lipperlande mehrere Kufthütten germanischer Frühgeschichte festgelegt. Die Berliner Professoren Riem und Neugebauer schlossen sich ihm bezüglich des Gutshofes Haus Gierßen bei Osterholz an. Die Umfassungsmauern bilden ein unregelmäßiges Sechseck. Die sechs Ecken sind einander astronomisch orientiert und decken sich mit für die Zeit um 1850 vor Christus errechneten Azimuten (Sternwegen). In der Osterholzer Mark fand er das Ostavabeiligtum, drei Hügel, ähnlich den heiligen Hügeln in Altupala in Schweden.

Die Erntesteine stehen im Eggenberge. Das ganze Gebirge, einschließlich des Teutoburger Waldes, hieß früher Eining. Das deutet man als Alenogae = Wätersogae = Wäters-birga = Wäters-birg.

Leudts Hegner meinen: Karl der Große war in Paderborn. Er kam auch über Paderborn hinaus. Wären die Steine ein sächsisches Heiligtum gewesen, dann hätte er dies Heiligtum zerstört wie die Irminil bei der Erzbürg. Gut gebrüllt, Löwe! Solche Thellen zu zerstören! Titanenarbeit ohne Sprengkörper! — Die Hegner sagen: Das Kloster kaufte die Steine. Sie waren Privatbesitz. Ein sächsisches Heiligtum wäre kein Privatbesitz gewesen. Doch! Wenn Karl der Große seine gepanzerte Faust auf die Steine legte, dann konnte er sie einem seiner Anhänger schenken, und sie waren Privatbesitz. Die Reste Snyda, das Sinnenboke in Bodelschwings, das Humbrink in Klauzel sind auch Privatbesitz geworden.

33

Die Erternsteine bei Horn i. Pinne

Die Externsteine stehen im Eggegebirge. Das ganze Gebirge, einschließlich des Teutoburger Waldes, hieß früher Däning. Das deutet man als Aenegae = Götteregae = Göttergebirge, und Externsteine deutet Teudt als Egge-Stern-Stein.

Teudts Gegner meinen: Karl der Große war in Paderborn. Er kam auch über Paderborn hinaus. Wären die Steine ein sächsisches Heiligtum gewesen, dann hätte er dies Heiligtum zerstört wie die Irminsul der Erzbischof. Gut gebrüllt, Löwe! Solche Tellen zu zerstören! Titanenarbeit ohne Sprengkörper! — Die Gegner sagen: Das Kloster kaufte die Steine. Sie waren Privatbesitz. Ein sächsisches Heiligtum wäre kein Privatbesitz gewesen. Doch! Wenn Karl der Große seine gepanzerte Faust auf die Steine legte, dann konnte er sie einem seiner Anhänger schenken, und sie waren Privatbesitz. Die Feste Spburg, das Sonnenboke in Wodschwingh, das Humbrint in Raugel sind auch Privatbesitz geworden.

33

